



gesa-K Transferworkshop – 5. November 2022 – online

## gesa-K: Krebs und Lebensqualität

Christopher Kofahl, Jens Klein, Elâ Ziegler

## Hintergrund

Eine Krebsdiagnose ist ein kritisches Lebensereignis, welches mit...

- Ängsten,
- Sorgen und
- Depressivität

...assoziiert sein kann.

Krebs und Krebsbehandlungen sind...

- körperlich und psychisch belastend
- belastend auch für An- und Zugehörige.

Diese Faktoren reduzieren das Wohlbefinden und die Lebensqualität.

## Lebensqualität

„Quality of life is an individual’s perception of their position in life in the context of the culture and value systems in which they live and in relation to their goals, expectations, standards and concerns.” (WHO, 1995)

„Lebensqualität ist die **Wahrnehmung** einer Person über ihre Stellung im Leben im Kontext der Kultur und der Wertesysteme, in denen sie lebt, sowie bezüglich ihrer Ziele, Erwartungen, Normen und Anliegen.“

## Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Health related Quality of Life – HRQoL)

Bei der **gesundheitsbezogenen** Lebensqualität handelt es sich um

- ein multidimensionales Konstrukt,
- welches die Funktionsfähigkeit bzw. das subjektive Wohlbefinden
- in verschiedenen wichtigen Lebensbereichen umfasst.
- Es existieren zahlreiche Definitionen dieses Konstrukts, in der Regel werden körperliche, emotionale bzw. psychologische, soziale, familiäre und oftmals auch arbeits- bzw. schulbezogene Aspekte berücksichtigt.

## Fragen zur Lebensqualität und zum Wohlbefinden

- FACT-G (Functional Assessment of Cancer Therapy – General), 27 Items, 4 Subskalen:
  - Körperliches Wohlbefinden (Physical well-being)
  - Verhältnis zu Freunden, Bekannten und Familie (Social well-being)
  - Seelisches Wohlbefinden (Emotional well-being)
  - Funktionsfähigkeit (Functional well-being)
- Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Gesundheit?
  - sehr unzufrieden – unzufrieden – weder noch – zufrieden – sehr zufrieden
- Wie würden Sie insgesamt Ihre Lebensqualität beurteilen?
  - sehr schlecht – schlecht – weder noch – gut – sehr gut
- Ich habe Angst vor dem weiteren Krankheitsverlauf.
  - überhaupt nicht – ein wenig – mäßig – ziemlich – sehr

## FACT-G Physical well-being

1 Körperliches Wohlbefinden	überhaupt nicht	ein wenig	mäßig	ziemlich	sehr
a Mir fehlt es an Energie.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b Mir ist übel.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c Wegen meiner körperlichen Verfassung habe ich Schwierigkeiten, den Bedürfnissen meiner Familie gerecht zu werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d Ich habe Schmerzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e Die Nebenwirkungen der Behandlung machen mir zu schaffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f Ich fühle mich krank.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g Ich muss zeitweilig im Bett bleiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## FACT-G Social well-being

2 Verhältnis zu Freunden, Bekannten und Ihrer Familie	überhaupt nicht	ein wenig	mäßig	ziemlich	sehr
a Ich stehe meinen Freunden nahe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b Ich bekomme seelische Unterstützung von meiner Familie.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c Ich bekomme Unterstützung von meinen Freunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d Meine Familie hat meine Krankheit akzeptiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e Ich bin damit zufrieden, wie wir innerhalb meiner Familie über meine Krankheit reden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f Ich fühle mich meinem Partner/meiner Partnerin oder der Person, die mir am nächsten steht, eng verbunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g <i>Beantworten Sie bitte die folgende Frage unabhängig davon, inwieweit Sie zurzeit sexuell aktiv sind. Wenn Sie die Frage lieber nicht beantworten möchten, fahren Sie mit dem nächsten Abschnitt fort.</i>					
h Ich bin mit meinem Sexualleben zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## FACT-G Emotional well-being

3 Seelisches Wohlbefinden	überhaupt nicht	ein wenig	mäßig	ziemlich	sehr
a Ich bin traurig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b Ich bin damit zufrieden, wie ich meine Krankheit bewältige.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c Ich verliere die Hoffnung im Kampf gegen meine Krankheit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d Ich bin nervös.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e Ich mache mir Sorgen über den Tod.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f Ich mache mir Sorgen, dass sich mein Zustand verschlechtern wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



## FACT-G Functional well-being

4 Funktionsfähigkeit	überhaupt nicht	ein wenig	mäßig	ziemlich	sehr
a Ich bin in der Lage zu arbeiten (einschließlich Arbeit zu Hause).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b Meine Arbeit (einschließlich Arbeit zu Hause) füllt mich aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c Ich kann mein Leben genießen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d Ich habe mich mit meiner Krankheit abgefunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e Ich schlafe gut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f Ich kann meine Freizeit genießen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g Ich bin derzeit mit meinem Leben zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Interne Konsistenzen (Cronbach's $\alpha$ ) der FACT-G-Skalen und deren Korrelationen mit Gesundheitszufriedenheit und selbsteingeschätzter allgemeiner Lebensqualität

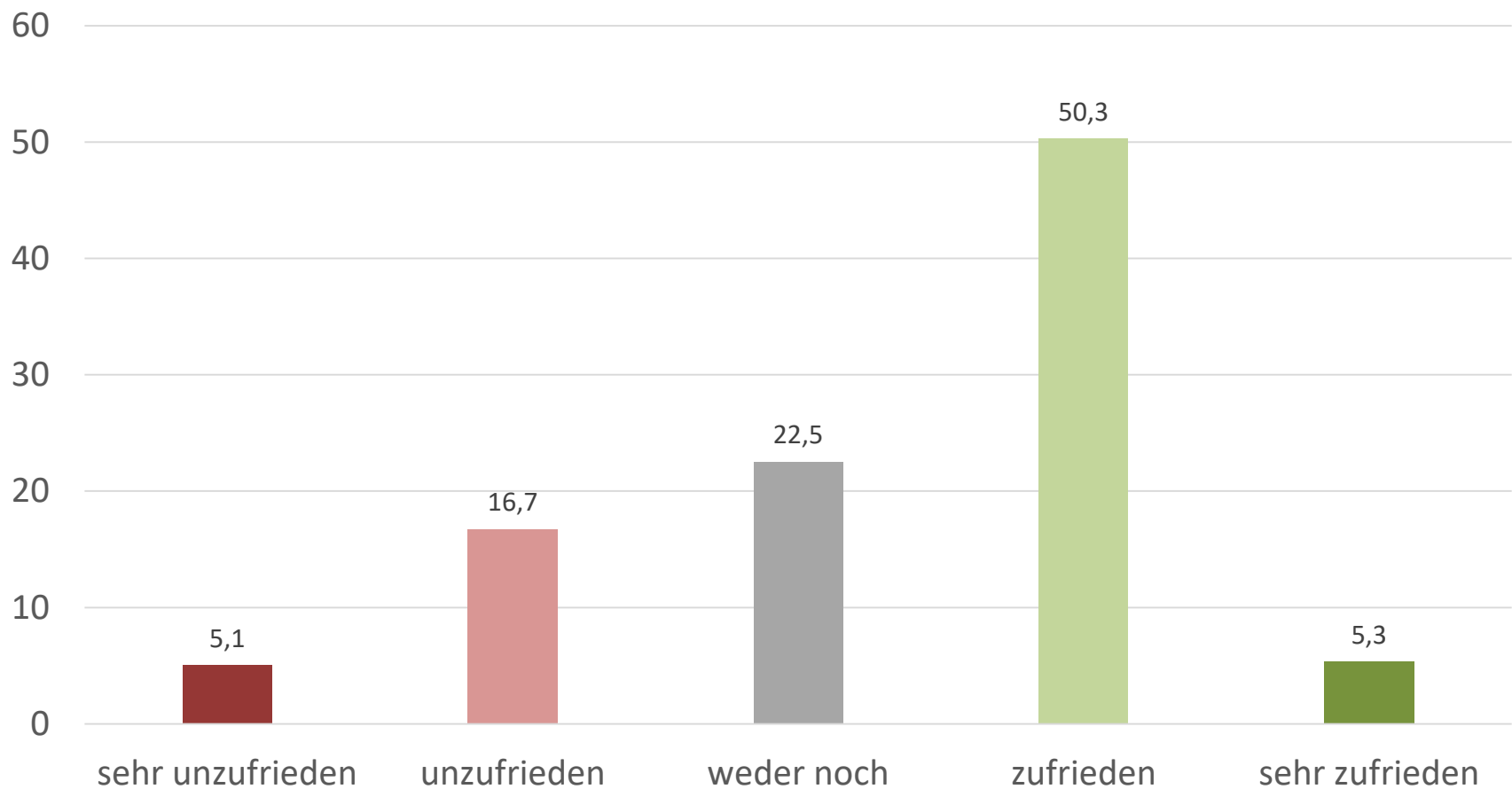
Zufriedenheit  
mit Gesundheit

rho	FACT-G	rho
0,531	Physical ( $\alpha=0,87$ )	0,552
0,457	Emotional ( $\alpha=0,81$ )	0,491
0,557	Functional ( $\alpha=0,87$ )	0,637
0,282	Social ( $\alpha=0,82$ )	0,376
<b>0,595</b>	<b>Total (<math>\alpha=0,92</math>)</b>	<b>0,654</b>

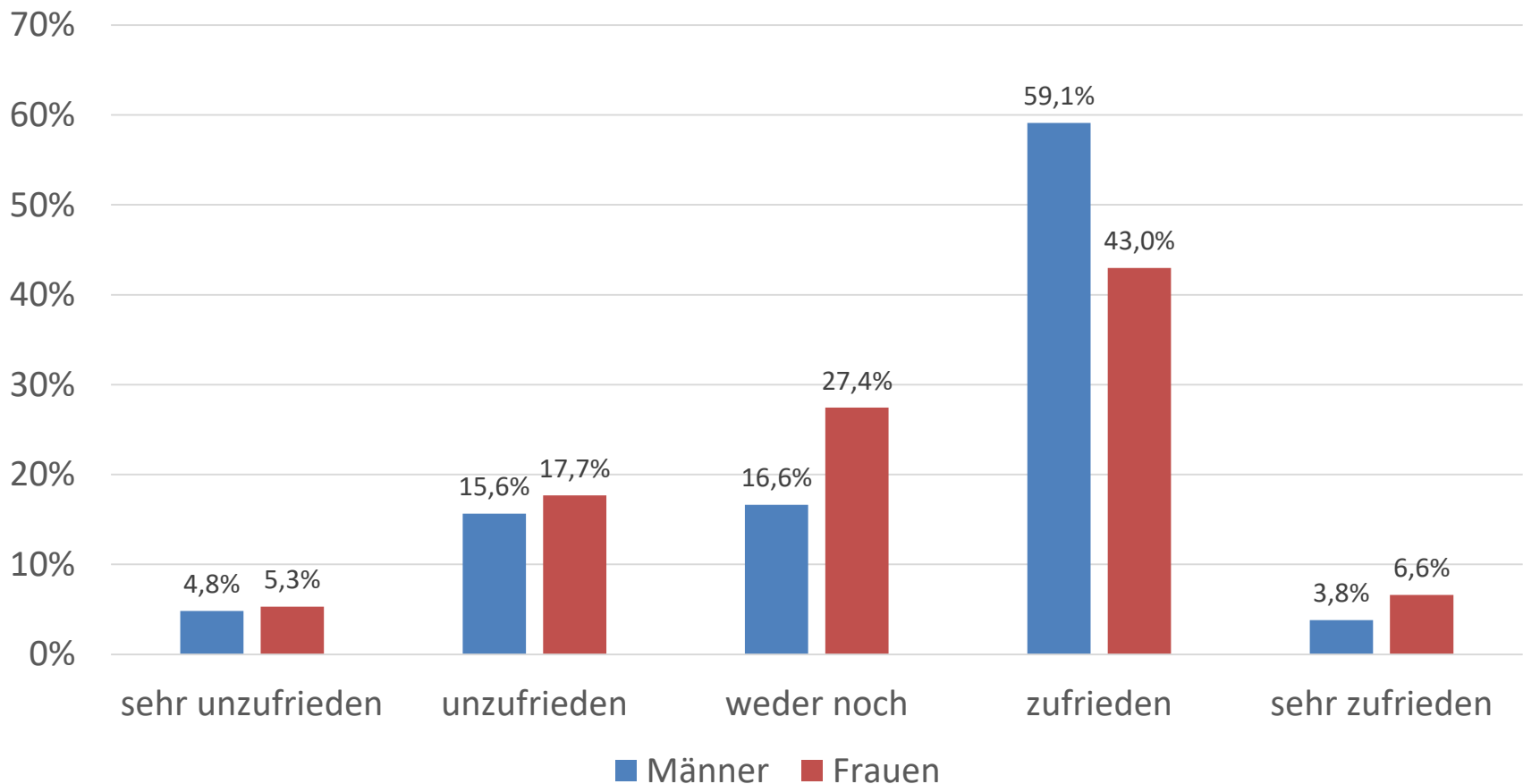
Allgemeine  
Lebensqualität

Alle Korrelationen:  $p < 0,001$

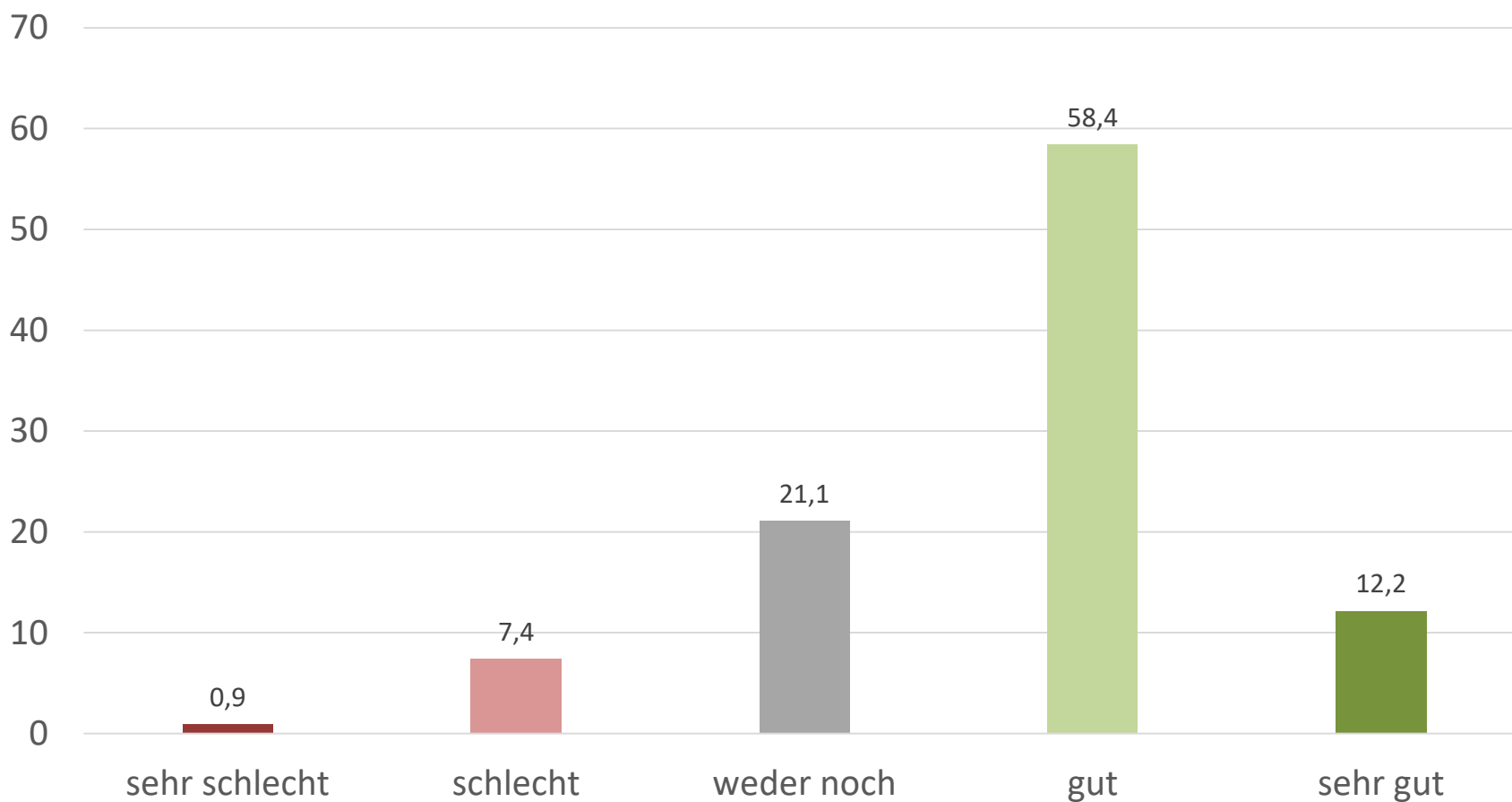
## Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Gesundheit? (N=1.105, Angaben in %)



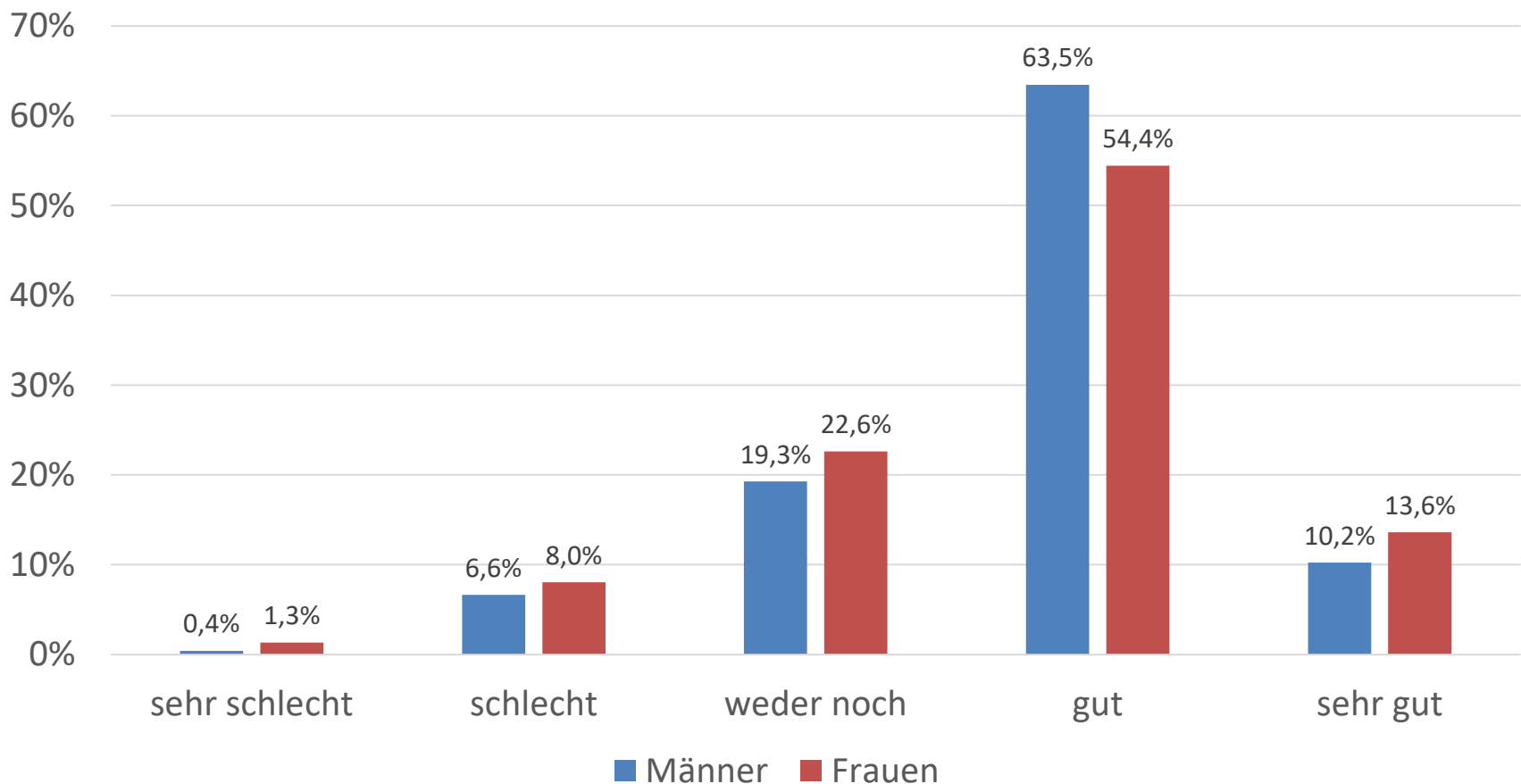
## Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Gesundheit? (N=1.105, Angaben in % getrennt nach Geschlecht)



## Wie würden Sie insgesamt Ihre Lebensqualität beurteilen? (N=1.109, Angaben in %)



## Wie würden Sie insgesamt Ihre Lebensqualität beurteilen? (N=1.108, Angaben in % getrennt nach Geschlecht)



## Indikatoren für **Gesundheitszufriedenheit** (multiple lineare Regression, N = 962, R<sup>2</sup> = 0,144)

	Beta	p
Geschlecht (weiblich)		
Alter in Jahren ↑		
in fester Partnerschaft (ja)		
Bildungsabschluss trichotom ↑		
Diagnosejahre trichotom (< 1 Jahr; 1-5 Jahre; > 5 Jahre)		
Versorgungszufriedenheit ↑		
Angst vor dem weiteren Krankheitsverlauf ↑		
Selbsthilfegruppen-Aktivität (ja)		
Krebsbezogenes Wissen ↑		
Nettoäquivalenzeinkommen ↑		

## Indikatoren für **Gesundheitszufriedenheit** (multiple lineare Regression, N = 962, R<sup>2</sup> = 0,144)

	Beta	p
Geschlecht (weiblich)	-0,012	0,738
Alter in Jahren ↑	-0,024	0,518
in fester Partnerschaft (ja)	0,010	0,757
Bildungsabschluss trichotom ↑	-0,005	0,881
Diagnosejahre trichotom (< 1 Jahr; 1-5 Jahre; > 5 Jahre)	0,018	0,626
Versorgungszufriedenheit ↑	<b>0,115</b>	<b>0,000</b>
Angst vor dem weiteren Krankheitsverlauf ↑	<b>-0,312</b>	<b>0,000</b>
Selbsthilfegruppen-Aktivität (ja)	0,067	0,071
Krebsbezogenes Wissen ↑	0,006	0,858
Nettoäquivalenzeinkommen ↑	<b>0,138</b>	<b>0,000</b>



## Indikatoren für allgemeine **Lebensqualität** (multiple lineare Regression, N = 966, R<sup>2</sup> = 0,193)

	Beta	p
Geschlecht (weiblich)	0,015	0,657
Alter in Jahren ↑	-0,060	0,089
in fester Partnerschaft (ja)	<b>0,080</b>	<b>0,007</b>
Bildungsabschluss trichotom ↑	0,001	0,975
Diagnosejahre trichotom (< 1 Jahr; 1-5 Jahre; > 5 Jahre)	0,011	0,760
Versorgungszufriedenheit ↑	<b>0,166</b>	<b>0,000</b>
Angst vor dem weiteren Krankheitsverlauf ↑	<b>-0,326</b>	<b>0,000</b>
Selbsthilfegruppen-Aktivität (ja)	0,025	0,491
Krebsbezogenes Wissen ↑	-0,015	0,638
Nettoäquivalenzeinkommen ↑	<b>0,192</b>	<b>0,000</b>

## Indikatoren für **krebsspezifische Lebensqualität (FACT-G)** (multiple lineare Regression, N = 953, R<sup>2</sup> = 0,353)

	Beta	p
Geschlecht (weiblich)	-0,031	0,323
Alter in Jahren ↑	0,039	0,221
in fester Partnerschaft (ja)	<b>0,082</b>	<b>0,002</b>
Bildungsabschluss trichotom ↑	-0,005	0,861
Diagnosejahre trichotom (< 1 Jahr; 1-5 Jahre; > 5 Jahre)	0,030	0,347
Versorgungszufriedenheit ↑	<b>0,171</b>	<b>0,000</b>
Angst vor dem weiteren Krankheitsverlauf ↑	<b>-0,478</b>	<b>0,000</b>
Selbsthilfegruppen-Aktivität (ja)	0,036	0,264
Krebsbezogenes Wissen ↑	-0,015	0,617
Nettoäquivalenzeinkommen ↑	<b>0,155</b>	<b>0,000</b>

## Diskussion

- Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden sind mit Gesundheit zufrieden oder sehr zufrieden (entspricht in etwa der Bevölkerung Deutschlands)
- Knapp 3 von 4 Teilnehmenden gute bis sehr gute Lebensqualität
- Versorgungszufriedenheit ist mit Gesundheitszufriedenheit und Lebensqualität assoziiert -> latentes Konstrukt „positive Einstellung“?
- Progredienzangst deutlich lebensqualitätsreduzierend
- Alter, Geschlecht und Bildung (hier) nicht mit Gesundheit und Lebensqualität assoziiert! -> „egalisiert“ Krebs diese sonst üblichen Zusammenhänge?
- Selbsthilfe-Aktivität ohne Zusammenhang mit Gesundheit und Lebensqualität

## Limitationen

- Als Querschnittserhebung keine kausalen Annahmen möglich
- Positivselektion („Cancer Survivors“) -> höhere Zufriedenheit und Lebensqualität(?)

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christopher Kofahl, Jens Klein, Elâ Ziegler